und unterscheidet sich durch Schlankheit des Leibes und Länge des Kopfes.

b) *Der schwarze Aal* (Anguilla latirostris), *Risso*, anguille pimperneau, welcher kürzer und gedrungener als der vorige ist und einen breiteren Kopf hat; er soll der schmackhafteste und der häufigste sein.

c) *Der braune Aal* (Anguilla mediorostris), anguille verniaux. Der Kopf ist kugelförmiger und in der Gegend der Augen breiter als bei den vorhergehenden.

Die Farbe kann für die Unterscheidung von Abarten hier auch nicht massgebend sein. Wasser, Grund, Pflanzen, selbst Alter bedingen zum öftesten diese Unterschiede. Bekannt ist, dass laichreife Roggener immer dunkler sind als jüngere. Der bei uns nicht vorkommende Milchner soll braun sein.

Die Aufgabe unserer Mitglieder würde vor Allem sein, Beobachtungen über die Zeit der beiden Stromabwärtswanderungen der ausgewachsenen Aale und das Stromaufwärtssteigen der Brut (montée) anzustellen und zu leiten.

Dies ist der Hauptzweck vorstehender Mittheilungen.

Koltz.

Ornithologische Notizen,

gesammelt in der Zeit vom 1. Mai 1872—1891.

Lose Blätter sind es, kein geordnetes Material, zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Gegenden des Landes gesammelte Notizen, die ich hier dem Verein zur Verfügung stelle. Vielleicht finden sich einige Beobachtungen darunter, die Anspruch auf etwas Intresse erheben dürfen.

1872.

Gelbbrüstiger Sänger, Ichterchen, Kapellemeschter, *Sylvia hipolais (L.)* trat dieses Jahr als Brutvogel im Park der Stadt Luxemburg auf. Er ist in den übrigen Theilen des Landes eine sehr seltene Erscheinung und nirgends mit Sicherheit als Brutvogel nachgewiesen.

Feuerköpfiges Goldhähnchen, Dommfilchen, *Regulus ignicapillus. (L.)* Sein Nest fand ich in den Tannenbeständen von Rodenhof. Er trat früher nur als regelmässiger Wintergast bei uns auf, dann immer in Gesellschaft mit *R. cristatus*, vulgo, „*Dommendéck.*“ Sein Nest, ein wahres Kunstwerk, gleicht an Bauart völlig dem des Letztgenannten. Die Eier sind jedoch etwas rosafarbener, nur wenig durchscheinender und mit dunkleren Pünctchen übersät. Ausgeblasen behalten sie ihre rosarothe Farbe bei, während die von *R. cristatus* heller werden.

1873.

Gabelweihe, Schèerschwanz, *Milvus regalis (Briss.)* Dieser bei uns so selten auftretende Nistvogel horstete dieses Jahr im Gemeindewalde von Strassen. Das Nest stand auf einer hohen, fast unersteiglichen Buche und enthielt am 18. Mai zwei Eier, diesmal das ganze Gelege. An äusserer Bauart glich das Nest völlig dem des *Mäusebussards*, nur war die Mulde weit weicher mit Wolle, Haaren, Papierfetzen u. dgl. ausgelegt. Als ich den Baum ersteigen liess, kreiseten die Alten in hoher Luft, wagten sich aber nie so nahe heran, dass man von der Niststätte aus, eine Kugel aus gewöhnlicher Jagdbüchse mit Erfolg hätte auf sie abfeuern können. Als ich am 21. selben Monats wieder zur Niststätte kam, hatten eben zwei Buben das Nest geplündert. Eines der Eier lag schon zerbrochen am Boden. Die alten Vögel umkreiseten auch diesmal bis spät Abends die Nistgegend. Am andern Tag waren sie gänzlich verschwunden. Das noch gerettete Ei hat nach genauer Messung eine Länge von 56 mm. und eine Dicke von 45 mm., ist von schmutzig weisser Farbe und besonders am stumpfen Ende mit unregelmässigen, mehr oder minder dunkelbraunen Flecken gezeichnet.

1874.

Ringamsel, Krachmiérel, *Turdus torquatus (L.)* nistete dies Jahr im Mamerthal, einige hundert Meter unterhalb meiner Wohnung an dem Ort genannt „bei Hemeswier“ im Juckelsbusch, Gemeinde Mamer. Das Nest hatte an Stand und Bau viel Aehnlichkeit mit dem unsrer Schwarzamsel. Grobe Pflanzenstengel, feine Reiser, dürre Halme und grünes Moos unter einander verbunden mit lehmiger Erde, bildeten den Aussenbau; die Nestmulde war mit feinen Grashalmen und feinen Pflanzenstengeln sehr dick ausgelegt. Am 28. Mai enthielt es 5 Eier, das vollständige Gelege, von welchen ich eines dem Neste entnahm. Die Grundfarbe

desselben ist hellgrün und viele rothbraune, feine Pünktchen, Strichelchen und Flecken, welche besonders häufig am stumpfen Ende auftreten, bilden die Zeichnung. Der Längsdurchmesser beträgt 16, der Querdurchmesser 12 mm. Ich glaube nicht, dass sie zur zweiten Brut geschritten sind.

Gelbbrüstiger Sänger, Ichterchen, *Sylvia hipolais (L.)* Einige Pärchen im Park zu Luxemburg, ebenso von *R. ignicapillus*, beobachtet.

Wachtelkönig, Wisekrips, Wüochtelkinnék, *Crex pratensis. (Bechst.)* Er nistet in den Wiesen unterhalb Noertzingen, sowie in den Wiesen längs der Korn, von Niederkorn bis Niederkerschen nicht selten.

1875.

Schwarzer Milan, Feschplompert, *Milvus aetiolus. (Vieil.)* Ein Paar dieser Fischräuber wurden täglich während des Monats Mai auf der Mosel bei Remich beobachtet.

Haselhuhn, Beschhong, *Tetrao bonasia* (L.). Dasselbe wird jedes Jahr seltner in unsern Wäldern. Am 20. Mai fand ich das Nest im Juckelsbusch, Gemeinde Mamer, unter einem Eichenstrauch. Es enthielt am selben Tage 9 Eier und das Weibchen blieb so fest auf denselben sitzen, dass ich es in dichter Nähe betrachten konnte, ohne dass es sich auch nur im geringsten durch meine Gegenwart im Brüten stören liess. Die Eier lagen in einer einfachen Vertiefung, welche mit dürrem Laub belegt war, das wohl der Wind hiehin gefegt haben mag und nicht vom Brutpaar hiehin getragen wurde. Das Brüten dauerte bis zum 12. Juni, also 21 volle Tage, während welcher Zeit sich auch nicht ein Mal der Hahn beim Neste blicken liess. Von den zwei Eiern, welche ich dem Neste entnahm, hat das Erste eine Länge von 41 und das Andere von nur 36 mm. (Beide hatten jedoch gleichen Querdurchmesser). Ihre Grundfarbe ist röthlichbraun und die Zeichnung besteht aus kafébraunen Flecken und Pünktchen. Bei dem grössern Ei sind die Flecken besonders gross und befinden sich am spitzen Ende, bei dem kleinern hingegen sehr fein und über das ganze Ei verbreitet. Die Jungen wurden nur kurze Zeit gehockert und verliessen mit der Mutter alle das Nest, als ich mich Tags nachher wieder hier einfand.

Moorschnepfe, Begeischen, Dav Bekassin, *Scalopax gallinula.* (*L.*). Ein Nest in den sumpfigen Wiesen bei Sœul, am 21. Juni mit 5 Eiern. Ihre Länge beträgt 41, die Dicke 27 mm. Sie sind glattschalig, jedoch glanzlos und auf gelblich, olivenbraunem Grunde mit groben Flecken von schwarzbrauner Farbe gezeichnet, welche besonders häufig am stumpfen Ende sind.

1876.

Tannenmeise, Klèng Wantermès, *Parus ater. (L.)* Früher einer unserer seltensten Sommergäste, tritt seit letzter Zeit nicht mehr all zu selten, bei uns auch als Brutvogel auf. Ich beobachtete dieses Jahr mehrere Pärchen in den Tannenbeständen von Rodenhof und des Baumbuschs. In letzt genanntem Walde fand ich sein Nest in einer hohlen Eiche, nahe an einer kleinen Tannengruppe am 18. Mai, mit einem Ei.

Feuerköpfiges Goldhähnchen, Dommfilchen, *Regulus ignicapillus (L.)* brütend im Mamerthal in einem Tannenwäldchen unterhalb Neumühle.

Gelbbrüstiger Sänger, Iechterchen, *Sylvia hypolais. (L.)* Kehrte auch dies Jahr an seine alte Brutstätte, Stadtpark von Luxbg. zurück. Ich beobachtete einige Pärchen. Beide *R. ignicapillus* und *S. hipolais* sind also zu regelmässigen Brutvögeln bei uns geworden.

1878.

Schwarzes Wasserhuhn, Blèsshong, *Fulica atra. (L.)* Das Nest fand ich am 22. Mai mit 4 Eiern auf dem Weiher der Mühle von Niederkorn. Es stand in hohem Gras, schwamm im seichten Wasser und war nur an einigen hohen Wasserpflanzenstengel etwas mit wenigen Fäden aus Wasserpflanzen befestigt, so dass es durch die Strömung nicht mit fort gerissen werden konnte. Die Eier sind von schmutzig gelbbrauner Farbe und mit dunkelbraunen Pünktchen und Fleckchen übersäht. Ihr Längsdurchmesser beträgt 53, der Querdurchmesser 37 mm.

1879.

Singdrossel, Drêschel, *Turdus musicus.* (*L.*) Am 5. August fand ich noch ein mit 5 Eiern belegtes Nest, wohl die 3. Brut.

Staar, Sprêf, *Sturnus vulgaris. (L.)* Dass dieser Vogel den ganzen Winter über bei uns bleibt und selbst bei der grimmigsten Kälte uns nie gänzlich verlässt, mag ein Exemplar, welches ich den 22. Dezember bei meiner Wohnung erlegte, hinreichend bezeugen.

Punktirter Wasserläufer, Ku-blan, *Tetanus ochropus (Tem.)* fing man den 23. Dezember lebend in der Gipsmühle von Rodenhof. Es war ein junges Männchen vom Jahr. Er ist mithin bei uns Stand- und Zugvogel.

Staar, **Sprêf**, *Sturnus vulgaris. (L.)* Heute den 5. Jan. beobachtete ich ein zweites Exemplar. Auffallend, dass dieses sowie das schon erwähnte Exemplar nicht in Gesellschaft waren.

Grünfink, **Grénge Flûsfènkelchen**, *Fringilla chloris (Tem.)* fand ich diesen Morgen erkältet in meinem Hofe liegen. Am 26. ein zweites Exemplar.

Sperber, **Rôde Keizchen**, *Astur nisus. (L.)* fand man am 27. Januar erfroren bei Kehlen ebenso **Krähenrabe**, **Kuob**, *Corvus corone* und **Grauer Reiher**, **Rèr**, *Ardea cinera*, **Eichelheher**, **Kolla**, *Carrullus glandarius*, **Eisvogel**, **Mattefulle**, *Alcebo ispida* sowie **Thurmeule**, **Scheiereil**, *Strix flammea* wurden besonders von der diesjährigen Kälte hart mitgenommen. Auch die meisten unserer andern Standvögel mussten der grimmigen Kälte, welche dies Jahr den ganzen Winter über herrschte ihren Tribut liefern, so sämmtliche Meisenarten, Ammern, Gimpel, Sperlinge, Lerchen u. s. w., doch nicht in dem Maasse wie die oben erwähnten.

1880.

Singdrossel, **Drêschel**, *Turdus musicus. (L.)* Am 16. April ein Nest mit vier auffallend kleinen Eiern. Längsdurchmesser 24, Querdurchmesser 19 mm. Andere, welche ich schon besitze 29 auf 22 mm.

Punkttirtes Sumpfhuhn, **Bronge Wisekrips**, *Gallinula porzana, (Lath.)*. Am 27. Mai ein Nest an der Korn, nahe bei der Oberkerschener Mühle. Dasselbe stand überaus gut verborgen unter überhangenden Ufergräsern und konnte nur von ungefähr entdeckt werden. Am 2. Juni enthielt es 3 Eier. Es war das ein liederlicher Bau, aus trockenen Grashalmen und Blättern, welche für die Mulde etwas feiner gewählt wurden. Die Eier sind glattschalig und am stumpfen Ende, auf röthlichgelbem Grunde besonders mit dunkelbraunen Oberflecken und Pünktchen übersät. Längsdurchmesser 34, Querdurchmesser 25 mm.

1881.

Gemeiner Baumläufer, **Bamléferchen (Klenge)**, *Certhia familiaris (L.)*. Wie gern dieser Vogel sein Nest verlässt, konnte ich bei folgender Gelegenheit beobachten. Schon lange sah ich, wie ein Baumläuferpärchen beschäftigt war, sein Nestchen oben unter die Dachfirste meiner Scheune anzulegen, und ich beschloss, ihnen hier einen Besuch abzustatten, um ihr Brutgeschäft näher kennen zu lernen. Bei meinem Besuch fand ich das Nest vollendet und schon ein Ei vor. Als ich eben im Begriffe war, wieder hinunterzusteigen, (ich war nämlich im Innern der Scheune vermittelst einer Leiter emporgestiegen) erschien an der jenseitigen Oeffnung, welche zum Neste führte, das Weibchen, welches noch gerade Zeit hatte mich zu gewahren, denn schnell, um nur keine Störung zu verursachen, verliess ich die Niststätte. Am andern Tage ging ich wieder hin, musste aber bestätigen, dass es bei dem einen Ei geblieben war. Auch am 3ten und 4ten Tage wurde die Zahl derselben nicht vermehrt und ich sah nun ein, dass sie ihr Nest verlassen hatten. Genau wusste ich jedoch, dass sie sich noch bei meiner Wohnung aufhielten. Ich schenkte ihrem Thun und Treiben jetzt mehr Aufmerksamkeit und sah bald, dass sie beschäftigt waren, in einer Mauerritze des Wohnhauses ein neues Nest anzulegen, zu welchem man beim Oeffnen eines alten Fensters leicht gelangen konnte, ich liess dies jedoch bleiben und wollte abwarten bis sie den Bau vollendet hatten. Als ich am 5ten Tage nach meinem Besuch vom ersten Neste nach dem neu angelegten schauen ging, enthielt auch dieses ein Ei. Wie gross war aber mein Erstaunen, als sie es auch bei diesem bleiben liessen und nun Zuflucht zu einer Höhle eines alten Weidenkopfs nahmen, diese etwas ausbesserten, weich mit Federn belegten und schon am dritten Tage hier wieder zu legen begannen. Um sie nicht gänzlich zu vertreiben, liess ich weitere Beobachtungen, bis das Weibchen mit dem Brüten beschäftigt war, bleiben. Nun konnte ich so oft nach dem Neste sehen kommen wie ich nur wollte, das Weibchen liess sich nicht im geringsten an seinem Brutgeschäfte stören. Klopfen an dem Baume half nichts, und oft musste ich Zuflucht zu einem Reis nehmen um herab zum Neste zu fahren und so das Weibchen von den Eiern zu treiben.

Stockente, **Deck Welint**, *Anas boschas. (L.)* Ein Nest an der Alzett unterhalb Bettemburg, Ort genannt: „Weidepul.“

1882.

Kuhstelze, **Giéle Panestîrzchen**, *Motacilla boarula. (L.)* Unser erster Frühlingsbote erschien am 12. Febr. Schon am 11. März fand ich das vollständige Gelege. Die Grundlage des Nestes bestand aus trockenen Würzelchen, Reiser, dürren Blättern, Erdmosen u. dgl., dann folgte eine zweite Lage von gleichen, aber feiner gewähltern Stoffen und die innere Nestmulde war mit Pferdehaaren, etwas Wolle und feinen Würzelchen auf

sauberste ausgekleidet. Das Weibchen blieb unbekümmert ob meiner Gegenwart ganz ruhig auf dem Neste sitzen. Das Schwänzchen war längst der Nestmulde in die Höhe gerichtet und verieth schon von weitem den Inhaber desselben. Das Männchen flog unruhig ob meiner Gegenwart am Neste vorbei und gab seine Besorgniss durch ein warnendes „Zit, Zit, Turli" kund.

Amsel, Mierel, *Turdus merula (L.)* Am 14. April ein Nest mit 5 Jungen. Sie mussten also spätestens am 25. März zur Fortpflanzung geschritten sein. Nester von *Turdus m.*, welche in hohle Bäume oder in alte hohle Stöcke angelegt werden, bestehen oft nur aus einfacher Ausfütterung der Höhle mit Moos oder Wolle (Stackmierel). Diese Anlage der Nester hat jedenfalls zu dem Namen Stackmierel Anlass gegeben.

Feuerköpfiges Goldhähnchen, Dommfilchen, *Regulus ignicapillus. (L)* Ein Nestchen in einer Tannengruppe in meinem Garten. Tritt seit 1872 regelmässig auf.

Ziegenmelker, Nôozramm, *Caprimulgus europaeus (L.)* und **Pirol, Goltmierel,** *Oriolus galbula (L.)* am 4. Mai beobachtet; sie kehren zuletzt in ihre Heimath zurück und erscheinen immer gleichzeitig. (Fortsetzung folgt.)

V. Ferrant.

Bibliographie.

Unter diesem Titel werden wir fortlaufend die Eingänge zu unserer Bibliothek registrieren. Da die Tauschschriften der gelehrten Vereine sehr viele interessante Arbeiten enthalten u. zwar besonders über die neuesten Erfahrungen und Beobachtungen, die jedoch, wie die Erfahrung lehrt, nur denjenigen bekannt zu werden pflegen, welche den Sitzungen beiwohnen, so werden wir, zur Orientierung unserer Mitglieder, denen ja frgl. Werke jederzeit zur Verfügung stehen, in jeder Nummer unseres Vereinsblattes ein Inhaltsverzeichniss der in denselben enthaltenen Aufsätzen zoologischen Inhaltes bringen.

A. Preudhomme de Borre. Etudes sur les espèces de la tribu des Féronides qui se rencontrent en Belgique. I. partie 1878.
id. II. partie 1879.

" De la meilleure disposition à donner aux caisses et cartons des collections d'insectes. 1879.

" Quelques mots sur l'organisation et l'histoire naturelle des animaux articulés 1880.

" Répertoire alphabétique des noms spécifiques admis ou proposés dans les sous-familles des Libellulines avec indications bibliographiques, iconographiques et géographiques. 1880.

" Description d'une espèce nouvelle du genre „Onitis" suivie de celles des femelles des Onitis Lama et Brahma et de la liste des *Onitides* du musée Royale de Belgique. 1881.

" Matériaux pour la faune entomologique de la province du Luxembourg Belge. Coléoptères. I Centurie 1881.
id. II „ 1882.
id. III „ 1888.

A. Preudhomme de Borre. Sur le Carabus cancellatus et sa variété fuscus 1882.

" Notice nécrologique sur Putzeys 1882.

" Sur un travail récent de Mr. S. H. Scudder, concernant les Myriapodes des terrains houilliers. 1882.

" Sur deux variétés de Carabiques, observées en Belgique 1882.

" La feuille qui se transforme en insecte. 1883.

" Les Méloides de l'Europe centrale, d'après Redtenbacher et Gutfleisch. 1884.

" De la validité spécifique des Gyrinus Colymbus Er., distinctus Aubé, caspius Men., Libanus Aubé et Suffriani Scr. 1884.

" Sur la Cicindela maritima Dj. et la variété maritima de la Cicindela hybrida 1884.

" Note sur les Julides de la Belgique. 1884.

" Tentamen Catologi Glomeridarum hucusque descriptorum. 1884.

" Tentamen Catalogi Lysiepetalidarum, Julidarum, Archjulidarum, Polyzonidarum atque Siphonophoridarum hucusque descriptarum. 1884.

" Note sur les Glomérides de la Belgique 1884.

" Note sur Geotrupes stercorarius L. et les espèces voisines. 1886.

" Discours prononcé dans l'assemblée générale du 26 Décembre 1888.

" Note sur les Crustacés isopodes de la Belgique. 1886.